## **Landesbibliothek Oldenburg**

#### Digitalisierung von Drucken

#### Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

4.7.1944 (No. 154)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-958466</u>

# Ostriesche Lageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschältsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Ruf 2748/2749 — Poetscheckkonto Hannover 36 949
Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Hurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden. Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittage. Bezugspreis in der Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pig. Bestellegeld, in den Landgemeinden 1.55 RM. und 51 Pig. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.50 RM., einschl. 18 Pig. Postzeltungsgebühr zuzüglich 35 Pig. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 154

Dienstag, 4. Juli 1944

Ausgabe I

ik?

5: Gine

o: Eine chalten: Bericht drei. — - 16 bis d: Kurs-tipicgel. ' —19.30: d: Mund-nde für

int zum cobaldi, gemein-Leitung Konsert n Sibe-r. Ans-r Phil-rtmäng-d Groß-tg Lud-

ortler

n fami-ne des Marine-i di e i = r forote ne inci-sohe ist. ernfiard ei den

berrag-

gens: Binfte. Bitts t= fius. 2, Leer fungs nfte.— nfte.— id 2490 jantup

Calliete n (748) g (251)

s some

midler

8) 18.6 1.89, t (881) (1 4.90, t a c L =

me: me: (148)

eter. — 1) 4,15 3.27, de : stod

rer

Sonns nabm waren ercins, a Leer le vers

0.2 -0:1 4:2 2:2 1:0 8:4 hatte i e r -sbaven en 1:5

ereabe ft vom ndvla-Adolf=

## Lage im Westen drängt zur Entscheidun

Vorübergehende Ermattungserscheinung der Anglo-Amerikaner infolge der ungewöhnlich hohen Verluste

#### V 1 bindet Luftstreitkräfte

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung Dr. W. Sch. Berlin, 4, Juli.

Der Wehrmachtbericht hat von ber normannischen Front feine besonderen Greigniffe zu verzeichnen. Die vorlibergebenbe Baufe in ben englischen Angriffen, die von der feindlichen Presse angressen, die don der seinden Presse aunächt ganz gewaltig als Montgomern. Disensive mit dem Ziele des Durchbruches herausgestellt wurden, ist offenkundig in Ermatungserscheinungen infolge der ungewöhnlich hohen Berkuste begründet. Damit ist natürlich feinesmoge gelegt deh der Kappen vielt ist feineswegs gejagt, baß ber Gegner nicht fehr ichnell feine Krafte wieder zu ballen verluchen wird, um entweder im Raume von Caen ober im Giiben ber Salbinfel Cotentin gu bem meseifigen Erfolg zu gelangen, den er auf Ge-beih und Berderb braucht. Es ist immerhin bezeichnend für die Wende, die infolge des auf unserer Seite erkämpsten Zeitgewinnes einge-treten ist, wenn das alliierte Hauptquartier be-reits entifisiehen der Muliellung autgantier bereits entschieden ber Auffassung entgegentreten muste, daß sich die englischen und amerikanischen Truppen in der Defensive befänden.

Die Tatsache, daß seit dem Einsatz unserer ersten Bergeltungswaffe die gegnerischen Lufts streitfräfte immer wieder in startem Maße von den militärischen Aufgaben vor und über dem den militärischen Ausgaben vor und über dem Landungsraum abgezogen worden sind, hat sich natürlich ebenfalls auf die Entwicklung der Operationen ausgewirkt. Der "Daily Telegraph" sührt laut Kloge darüber, daß es eine Hauptgeschr der B. 1 sei, daß un sch ätz hare Luftskreitkräfte von den allierten Angrissen gegen die deutschen Armeen ab gezogen würden. Das gilt in gleicher Weise von den Icher, die immer noch in wachsender Hischlich gegen die schweren Sprengkörper eingesetzt werden, um die Abschußtellen der B. 1 zu treffen. Daß alle diese Bemühungen bisher völlig nuzlos geblieben sind, ergibtska aus der Meldung, die der englische Kacherichtenste am Montag veröffentlichte: "Mehr deutsche Fliegerbomben samen in der Racht nach Südengland herein, und Sachschen und Berluste unter der Bevölkerung werden und Berlufte unter ber Bevolferung werden

Dah die Steigerung des schweren Bergeliungsseuers gegen London je länger je mehr jenseits des Kanals als eine unerträgliche Beslastung empsunden wird, das offenbarte sich sehr eindrucksvoll im Berlaufe einer Unterhausbebatte, in ber von verichiebenen Barlamentariern mit besonderer Dringlichteit gesorbert wurde, daß Schluß mit der amtlichen Geheimnisträmerei gemacht werde, die von dem konserdiven Abgeordneten Sir Herbert Wiliams geradezu als eine "komplette Farce" bezeichnet wurde. Angefichts ber offentundigen Silflofig= feit ber britifden Abwehr gegen B 1 und im Sinblid barauf, bag die Seeresgruppe Mont: gomern nun doch wohl icon jum größten Teil an der normanischen Front eingesett ift, ohne ben Durchbruch erzwingen zu tonnen, murbe es uns nicht besonders in Erstaunen verfegen, wenn die zweite für die Invafion bereitgestellte Secresgruppe bald ben Berfuch eines weiteren Landungsunternehmens mit bem Biel beginnen würde, ben vermuteten Abichugftellen unferer erften Bergeltungsmaffe etwas näher gu fom= men. Der Zeitpuntt und die besondere Rich-tung eines etwaigen Unternehmens Dieser Art würden dann aufichlugreich im Sinblid auf Die bereits erzielte und weiterhin befürchtete Bir= fung unferer erften Bergeltungswaffe fein, ber noch gang andere folgen werben.

Bahrend fo im Westen die Entwidlung immmer starter gur Enticheidung brangt, fommt es im Diten für unsere helbenmutig tämpfenden Truppen barauf an, immer noch ohne Inanspruchnahme ber operativen Reserven unserer militarischen Fuhrung ben Anfturm ber Bolichewiten abzubremien und ichlieglich abguriegeln. Der erfte großere Raumgewinn bes Gegners, der sich in diesem Sahre bis jum äußersten stark gemacht hat, mußte hingenommen werden, weil der Angreiser in der Regel den Borteil hat, daß er an der von ihm gewählten Stelle zunächst mit stärkster Balslung der Kräfte auftreten kann. Es ist den Somiets caluncan ihm Newschilden ben Comjets gelungen, ihre Bangeripigen bis in ben Raum fübmeftlich und nordmeftlich von Minit vorwärtszutreiben. Aber auch die Cowjets wiffen aus früheren Erfahrungen, daß es mit bem erften Raumgeminn feineswegs getan ift, wenn ber Durch brud nicht mit ganger Kraft und enticheidender Tiefe vorgetragen merden fann. Wenn das nicht ber Fall ist, geraten die 3u weit nach vorne gestürmten Angriffsflügel in die Gesahr, abgesichlagen und abgeschnitten zu werden. Gegen

die Sowjets diesmal durch die Anlehnung ihrer Angriffsfront an die Pripjetsumpfe im Süden und im Norden an die Duna sichern. Nicht aber konnten sie, nachdem die deutschen Stellungsbivifionen burch ihren Widerftand ben bolichemiftischen Durchbruchsftog immerhin ab-Bubremfen vermochten, ben Anmarich von Ein= greifdivisionen der deutschen Armeen und der heeresgruppe im mittleren Frontund der Beeresgruppe im attenten auf bem abschnitt verhindern, deren Erscheinen auf bem Schlachtfelb bazu bestimmt ift, die feindlichen Diffensivarmeen zu binden. Der Wehrmacht-Offensivarmeen zu binden. Der Wehrmacht-bericht verzeichnet Absetzewegungen unserer Divisionen in dem Raum von Minst, der nun ofsenbar zum Schwerpunkt der Abwehrkämpfe

die Gefahr von Flankenangriffen wollten sich | gebirge, als die natürliche end gultige Ab = | bie Sowjets biesmal durch die Anlehnung | wehrfront vorgezeichnet erscheint.

#### Auch am Montag

O Stocholm, 4. Juli.

Wie der Londoner Nachrichtendienst melbet, wurde am Montag bei Tage der Einsat fliegender Bomben gegen Sübengland fortgesett. Schaden und Berluste wurden ge-

#### USA.: Eine gefährliche Waffe

() Genf, 4. Juli.

Divisionen in dem Raum von Minst, der nun ofsendar zum Schwerpunkt der Abwehrkämpse werden soll.

Auch in Italien dauert die Abwehrschen Sichen See an. Nach der Rüste und dem Trassmenisschen See an. Nach der Rüstmung von Siena, die wiederum von dem hohen Berantwortungssbewuhrtsein der deutschen Führung gegenüber unersehlichen Werten der abendländischen Rustur zeugt, nähert sich dier der Frontverlauf einer Linie, die auf Grund der geographischen Gegebenheiten, in Anlehnung an das Apennins

#### Waffenbrüderschaft

Die Deutsche Diplomatische Korrespondens schreibt unter der Ueberschrift "Finnland als Beispiel im europäischen Freiheitstampf": Der finnische Ministerpräsident Linkomies hat zum finnischen Bolte gesprochen. Mit dieser Rede und dem Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Selsinki ist auf diesem Sektor der Front Europas gegen den Bolichewismus eine triftallklare Lage geschaffen. Der Nebel von Gerüchten und Berleumdungen und politis schen Intrigen, der von den anglo-amerikanischen Halbseinden und schwedischen fallchen Freunden über dies tapfere Land gelegt wors den war, damit es der Bolichewismus in diefem Dunkel heimlich abwürgen konne, ift vers sem Dunkel heimlich abwürgen könne, ist versschwunden. Bolk und Regierung Finnlands sind sich vollständig im klaren darüber, daß et eine andere Wahl gibt, als sich freiwilkig durch Kapikulation dem Bolschweismus zur Liquidation auszuliefern oder solange tapier zu kämpsen, die Freiheit und Unabhängigkeit gesichert sind. Die Sowjetunion hat von Finnland Kapikulation verlangt. Alles andere, das Gerede von günktigen Friedensbedingungen, Ershaltung der sinnischen Unabhängigkeit und Freiheit, wenn auch auf verstümmeltem Boden, ift ein ebenso förichtes wie verbrecherisches Ges ift ein ebenso torichtes wie verbrecherisches Ge-

Der sinnische Ministerpräsident hat über den Beitrag, den Deutschland der sinnischen Nation in ihrem Freiheitskampf geleistet hat und weisterleistet, alles gesagt. Diese Hilfe ist ihr besreitwillig entsprechend der Ausfallung Deutschland reitwillig entsprechend der Aussassung Deutschstands von Waffenbrüderschaft gewährt worden. Wer Deutschland nicht im Stich säßt, wird von Deutschland nicht im Stich gelassen werden. Wer sich selbst nicht aufgibt, wird von Deutschland nicht aufgegeben werden. Wer tämpfen will, um seine Freiheit und nationale Existenzau erhalten, wird Deutschlands Unterfüßung sinden. Dieser Grundsat, den der Reichsminister des Auswärtigen im Frühzehr dieses Inderes, als man mit ähnlichen Mitteln Rumänien aus dem Kriege herausblutten wollte diesem aus dem Rtiege herausbluffen wollte, diefem aus dem Ariege herausdussen wollte, die Ande gegenüber verkündet hat, gilt auch für Finnland. Es entspricht der Auffassung von Ehre und Rechtlichkeit, die das sinnische Bolk auszeichnet, daß Ministerpräsident Linkomies nunmehr seinerseits erklärte: "Finnland sührt entschlossen auf Seiten Deutschlands und als Maffenbruder Deutschlands den Krieg gegen die Sowjetunion. Wenn wir die Hilfe, die Deutschland uns im Kampf gegen den Bolsches wismus leistet, in Betracht ziehen, ist es selbsts verständliche Pflicht Finnslands, die Wassen ert dann niederzulegen, wenn man hierüber im Einverständnis mit Deutschland ift. Es ist elbstverständlich, daß wir, mährend wir beutsche Silfa iche Silse entgegennehmen, nicht zugleich mit dem Gedanken an Beendigung des Kampses umgehen können. Dies entspricht schon den Forderungen der Ehrlichkeit, die das sinnische Bolt vielleicht mehr als irgendein anderes Bolt gewöhnt ist zu besolgen." Damit ist jede Lücke, durch die die offenen Feinde Findlands in die geschlossen politische Front zwischen Deutschland und Finnland einzubrechen versuchen, geschlossen.

Das finnische Bolt und die finnische Regies rung find bei Gott aus harter eigener Erfahrung heraus berechtigt und imstande, gu beutsteilen, was die sowjetische Gefahr für Finnland bedeutet, was Worte, Berträge und Unterschriften sowjetischer Staatsmänner wert sind. Es hat schon einmal mit der Sowjetunion einen Frieden abgeschloffen. Die Tinte war unter Diesem Bertrag noch nicht troden, als er schon durchlöchert und durch einen neuen Ansgriff gebrochen wurde. Es hat damals von den Demokratien des Westens schöne Worte gebort, aber feine Silfe erhalten. Im Gegenteil: Sobald es ihm nüglich schien, sich mit der blus tigen Diftatur des Rremls ju verbunden, ichidten fie bem bolichewistischen Aggreffor Panzer, Kanonen und Flugzeuge, damit er im "Namen der Demofratie" die kleine finnische Demofratie vernichten könnte.

Die Finnen brauchten, wenn ihnen die eigenen Erfahrungen nicht genügten, übrigens nur über den Finnischen Meerbusen nach Guden gu bliden, um zu sehen, was bolschemistische Bersträge wert sind. Mit seierlichen Erklärungen Molotows, die Freiheit und Unabhängigkeit und das innere Regime der Baltenländer zu achten, sing es an. Durch abgeprehte Beistandspatte wurde die militärische Besetzung erzwuns gen und durch eine erichwindelte Bolfsabitim= mung der Untergang dieler Länder besiegelt. Auch diese Bölter hatten nichts anderes, worauf sie ihr Bertrauen setzen konnten, als das Mort des Kreml. Dieses vor den Augen der Welt am laufenden Band gebrochene Wort ift das einzige, was auch Engländer,

## Wie groß müssen die Schäden sein!

Weitere schwere Luftangriffe gegen vermeintliche Startbasen von V1 wirkungslos

Drahthericht unseres H.-W.-Vertreters

otz. Stodholm, 4. Juli.

Nachdem die B 1-Wirkung gegen Südeng-id in den letten Tagen eine weitere land in den letten Tagen eine weitere Steigerung ersahren hatte, riesen die Engländer am Sonntag amerikanische Luftfreitfräste zu Hilse. Hunderte sliegende Festungen der Vereinigten Staaten wurden gegen die mutmaklichen Startpläße der deutschen Sprengförper im Calais-Gebiet eingesetz. Un diesem Angriff allein nahmen nach seindlicher Darstellung 500 schwere Bomber teil. Es handliches der deutsche der deutsche der deutsche der deutsche der deutsche der deutsche deutschlieben deutsche deutsch deutsch deutsch deutsche deutsche deutsch deutsch deutsch deutsch deutsch deutsch belte fich babei um die dritte berartige Maffenaktion binnen 24 Stunden. Wie groß muß les wie gewöhnlich: "Mehr deutsch Sildengsand, mussen die englischen Kriegsan- trengungen ganz allgemein unter dem Druck des deutschen Störungs- und Bergestungsseuers der Bevölkerung werden gemeldet."

ftehen, wenn berartige gewaltige Anftrengun= gen dagegen aufgewendet werden. Sonntag abend folgte noch ein vierter Angriff. Diesmal wieder durch englische Flugzeuge.

Nach diesen Leistungen verbreitete das eng-lische Reuter-Buro in der Nacht hoffnungsfreudig einen triumphierend gehaltenen Bericht, wonach im Anschluß an diesen Angrist die längste Kause in der Wirksamkeit der "Robot-Bomben" über Südengland eingetreten bot-Bomben" über Südengland eingetreten sei, die man in den letten Tagen habe beobachten fonnen. Aber am Montag lautete bie Morgenmelbung bes englischen Rachrichtendien= ftes wie gewöhnlich: "Mehr deutsche fliegenbe Bomben tamen in ber Racht nach Gubengland herein. Sachichaben und Berlufte unter

## Wutausbrüche der Moskauer Presse

"Stockholms Tidningen" über einen angeblichen mißglückten Umsturzversuch in Finnland

Drahtbericht unseres H.-W.-Vertreters

otz. Stodholm, 4. Juli. "Stodholms Tidningen" gibt in einer Eigen-meldung "zuverläffige Informationen" aus Bashington wieder, wonach ein "prosallis ierter" Umsturzversuch in Helfinki ges plant gewesen fei. Er fei jeboch miggliidt.

Co also fieht die prattische Liebe der angeb-lich "großen" Demotratien" für das demotratijche Finnland aus! Seute werden die Finnen für "Faichiften" erklärt. Die haltlofen Bersleumdungen kennen keine Grenzen. "Demokras tijd" find eben nur noch biejenige Staaten, bie gegen bolichemistijde Angriffe von augen

oder bolichemistische Umsturzpläne von innen feinen Widerstand seisten. Folgerichtig wird in der englischen Dessens-lichkeit, dem Londoner Bertreter der "Morgentidningen" zufolge, ein Staatsstreich gunften der Unterwerfung unter die Cowjets als "einziger Weg Finnlands jum Frieden" bezeichnet. Staatsftreich, Regierungssturz, Bürs gerktieg, darauf wird von plutokratisch-demos kratischer wie von bolschewistischer Seite gemeinfam hingearbeitet. Lintomies gab die ein= deutige Antwart!

Die Berbündeten sind sich, wenn nicht in ihren Ziesen, so doch in ihren Methoden versblüffend ähnlich geworden. Die Bosschwisten des Westens stehen hinter denen des Ostens nicht zurück. Sie wetteifern mit ihnen in dem Beftreben, die ftandinavifchen Lander wie über= haupt ganz Europa in ein Chaos zu verwan-beln. Zur Unterstützung dieser Machenschaften werden von der englisch-amerikanischen Presse — wie auch von der Mehrheit der schwedischen - Kinnlands Aussichten in dufterften Farben

gemalt. Aus London läßt sich die schwedische Bresse mit besonderem Wohlgesallen melben,

plünderer", "Aasgeier" usw. gegen Finnland. Die Finnen seien noch raubgieriger und unsmenschlicher als die Deutschen. Die Sowjetz menichlicher als die Deutschen. Die Sowjet-union werde von dem finnischen Bolf vollen Ersag aller Berheerungen und Sühne für alle "Berbrechen" fordern.

> Zustimmung zu Linkomies Drahtbericht unseres tz.-Vertreters

otz. Selfinti, 4. Juli.

Die Rundsunfrede des Ministerpräsidenten Linkomies wird von der sinnischen Presse als eine der wichtigsten politischen Er-tlärungen bezeichnet. Die Lage Finnlands werde im Auslande absichtlich oder aus Un-fenntnis so vielen falschen Deutungen ausgejegt, daß hier Abhilfe geschaffen werden mußte. Finnland habe nur zwischen völliger Kapitula-tion oder Fortsetzung des Krieges wählen ton-nen. Da es sich dem Feinde nicht aus Gnade oder Ungnade ergeben wollte, mußte es weiter tämpsen. Das einzige Land, das in der Lage war. Finnland zu helsen, war das Deutsche Reich. Es versteht sich von selbst, daß sich die sinnische Regierung einem Bundesgenossen gegenüber, der sich militärisch in der Weise für Finnland einsett, wie Deutschland es tut, veroflichtet hat, keinen Friedensschritt zu tun, ohne sich darüber vorher mit dem Wassenbruder in Verbindung gesetzt zu haben. Weitere politische Verpflichtungen ist Finnland nicht eingegangen.

#### Von Roosevelt beschlagnahmt

Eigener Drabtbericht

otz. Berlin, 4: Juli.

Rachbem bie Bajhingtoner Regierung vor furgem bie friegsgesetlichen Bestimmungen über ben Sandel mit den Feinden auch auf lichen Ratschläge des schwedischen Nachbarn"
Finnsand gegenüber besonders rühmt und deren Abweisung den Finnen besonders verübele.
Die Moskauer Zeitungen sind angesüllt mit den unslätigsten Schimpsereien, wie "Kriegs-

Ameritaner und Schweden ber finnischen Na-tion als Gegenleiftung für die bedingungslofe Rapitulation ju bieten hatten. Es mar eine Aufforderung jum Selbstmord. Finnland ist ein neuer Brobefall dafür, wie bis in den Kern hinein verlogen jedes Wort ist, das Roosevelt und Churchill über die Besteiung Europas gesprochen haben. Wenn es ein kleis Land gibt, auf das all das zutrifft, was Englander und Ameritaner im Ramen ber Freiheit, der Gelbstbestimmung und der Demostratie verkünden, so ist das Finnland, wenn all das auf ein Land zutrist, was jene Heuchster unter "Aggression" und "Aggressor" verstehen, dann ist es die Sowjetunion. Innisch und verlogen find Churchill und Roofevelt bereit, das fleine finnische Bolt gur Befriedi= gung des unerjättlichen Appetits des Sowjet-Aggressors und um ihre eigene haut zu ret-ten, dem roten Wolf zum Fraß vorzuwersen. Das Geheul, mit dem sie sich auf die Bespre-chungen des Reichsaugenministers in Selsinki mungen des Keichsausenministers in Helpitigund auf die Erklärung der Situation in Finnsland stürzten, ist nicht nur ein Beweis ihres Innismus, sondern auch ihres schlechten Geswissens. Die deutsche Wassenhilse wird zum Borwand genommen, um auch den letzten Rest von Schamgefühl über, ihr Benbrechen an Finniand über Bord zu wersen. Sie hofften dabei, innerhalb des sinnischen Volkes Helfer zu sinden. Auch in dieser Besiehung herricht au sinden. Auch in dieser Beziehung herrscht nun völlige Klarheit: Ministerpräsident Lin-komies konnte im Namen einer Nation spre-chen, die in voller Freiheit und Geschlossenheit hinter ihrer Regierung und deren Enkschlissen steht. Die sinnische Nation hat sich in allen ibren politifden Glieberungen jufammengefun-ben, um ben aufgezwungenen Rampf wie freie Manner mit erhobenem Saupt, ohne lahmende Furcht, im Bewuftsein der Berantwortung vor ber Zufunft, Geite an Seite mit Deutschland durchzustehen.

Die finnische Regierung hatte noch im Frühfahr alle Möglichteiten ausprobiert, einen Frieden auf dem Berhandlungswege gu finden. Sie hat feststellen muffen, daß es folche Mög-lichkeiten nicht gibt, und daß das, was man ihr anbot, einer bedingungslosen Kapitulation gleichtam. Sie hat nun daraus die Folgerun= gen gezogen. Sie hat gesucht, wo Silfe gu fins ben ist, und wo sie bereitwillig gewährt wurde. Sie hat bei dem Besuch des Reichsaußenminis Sie hat bei dem Besuch des Reichsaußenministers seststellen können, daß die Worte "Freundschaft" und "Waffenbrüderichaft", wenn sie aus deutschem Munde kommen, nicht seere Begriffe, sondern Realtäten sind. Sie hat serner sests gestellt, daß sie von den sogenannten Demokratien erbarmungssos im Stich gelassen wird, und daß sie ohne deutsche Hilfe wie jedes andere kiene europäische Volk ein Kompensationsohieft im Interessenspiel jener drei Großmächte mirde die Europa ausgeblich bekreien mallen murbe, die Europa angeblich befreien wollen.

Die Gegner und falichen Freunde Finnlands haben in ihrer Entfäuschung über ben Erfolg bes Besuches des Reichsaugenministers in Belsinti vor allem die verlogene Parole heraus-gegeben, dieser Besuch bebeute das Ende der finnischen Demotratie. Ministerpräsident Lin-tomies hat auch dazu klare Feststellungen ge-trossen: "Finnkand ist ein bemotratisches Land-Wir weichen nicht um ein Jota von ber ererbten und in unserem Boden tief verwurzelsten demokratischen Ordnung ab. Diese Ordnung verteiligen wir im Kampf, den uns der Feind aufgezwungen hat. Wir sind und bleisben Herren im eigenen Hause."

Bon deutscher Seite ist dazu zu sagen: Schulz

Bon deutscher Seite ist dazu zu sagen: Schulster an Schulter mit Deutschland kämpfen Bölster an Schulter mit Deutschland kämpfen Bölster und Staaten der verschiedensten innerpolitischen Regime für ihre Freiheit und Jukunst und für ein friedliches, glückliches und freies möglich ist, nämlich der Bewährung dieses Europa, in dem alle Vötker, ob groß oder klein, die sich in dieser historischen Stunde bewährt haben, ihren Plat und ihre Jukunst sinden Berhältnisse im gemeinsamen Kampf auf Les won keiner der beiden Seiten eine Einmischung die in die inneren Verhältnisse des anderen geges

## Erbitterte Kämpfe an der mittleren Ostfront

Schwache Feindvorstöße in der Normandie - Schwere Abwehrschlacht in Italien

() Führerhauptquartier, 3. Juli. Das Oberkommando ber Wehrmacht gab Montag befannt: In der Normandie führte der Feind gestern infolge seiner an den Bortagen erlittenen hohen Berlutte nur wenige Vorstöße in Bataillonsstärke. Bei der erfolg-reichen Nowehr wurden dem Gegner besonders hohe Verluste beigebracht. In Sib = Frant-reich wurden mehrere Terroristengruppen zum Rampf gestellt und niedergemacht. Schweres Bergeltungsfener liegt

auf London. In Stalien tobte ber erbitterte Abmehrfampf auch geftern mit befonberer Seftigfeit gwiichen der Rufte und dem Transimenischen Gee. Der Feind griff mahrend des gangen Tages unfere tapfer tampfenden Divifionen an, bie nach Rorben auswichen. Da die Kampshandlungen sich auf ben Raum bicht sublich Siena ausbehnten und somit die Gefahr bestand, daß wertvollfte Aulturbentmäler ber althistorifden Stadt vernichtet würden, wurden unsere Truppen frei-willig und ohne Feindbrud in den Raum nörblich Siena gurudgenommen. Un ber Abriatischen Rufte trat der Gegner mit ftarten Rraften jum Angriff an und tonnte un-jere vorgeichobenen Sicherungen auf die Rampflinie gurlidbriiden.

3m Mittelabichnitt ber Ditfront murben westlich Slugt starte Angriffe ber Boliche-wisten in harten Kämpsen abgewiesen. Im Raume von Offipowitschi und an der mittleren Beresina setten sich unsere Divisionen in erbitterten Kämpsen mit dem Feind in den Raum um Dinff ab. Gudwest: ich Pologt icheiterten von Pangern und Schlachtsliegern unterstützte Angriffe ber Sow-jets bei Glubotoje. Um die Stadt Bo-logt wird erbittert gefämpft. In den ichwe-ren Abwehrfämpfen fanden die Kommandierenben Generale General ber Artillerie Darti. net und General ber Artillerie Bfeiffer fowie Generalleutnant Schunemann, an ber Spige ihrer Rorps fampfend, getreu ihrem Fahneneid ben Selbentob. Schlachtfliegerverbanbe griffen mit guter Wirfung in bie Erdlampfe ein und vernichteten gahlreiche feindliche Banger, Geschütze und 260 Fahrzeuge. Schwere Rampfilugzeuge führten in der vergangenen Racht einen zusammengefahten Angriff gegen Gilugt.

Ein ftarter nordameritanifder Bomberverband richtete gestern einen Terrorangriff gegen Es entstanden Schaben in Mohn: Bubapest: gebieten und Personenverluste. Deutsche und ungarische Lustwerteibigungsfräste vernichteten 45 seindliche Flugzeuge, darunter 34 vier-motorige Bomber.

## Frankreich in der Entscheidung

Die bösen Folgen des Attentismus - "Revolution und Krieg untrennbar"

Drahtbericht unseres 'rd.-Vertreters

otz. Paris, 4. Juli.

In den verfloffenen Jahren ift in Frantreich viel von der nationalen Revolu= tion gesprochen worden. Die Berwirklichung aber tam über die ersten Ansätze einer Umgestaltung des völkischen Denkens, vom indivisoualistischen zum sozialistischen Prinzip, taum hinaus. Selbst dort, wo von staatlicher Seite Schritte unternommen worden sind, die na-tionale und soziale Umgestaltung des Landes herbeizuführen, bleiben solche Bemühungen meist auf halbem Wege stehen. Zuerst der Krieg und dann die nationale Revolution waren gewistermaßen das Schlagwort gewor-ben; das Symbol für jene haktung, die mit dem Namen "Attentismus" umrissen wird: "Abwarten bis zum Kriegsende", war

Agitation versucht das ihre, die Uneinigseit

noch ju verschärfen. Wenn heute gahlreiche Provingen des Landes burch tommuniftige oder gaulliftiche Banden terrorifiert werden, fo fonnte diefer Buftand beshalb einreifen, weil die flare na-tionale Grundhaltung niemals herbeigeführt worben ift. Es hat gewiß nicht an Mannern gesehlt, die immer wieder warnend ihre Stimme erhoben haben, wie sie auch im gegenwärtigen Augenblick, da das Land durch die Invasion einer neuen schweren Belastung unterzogen wird, wieder ihre Stimme erheben, um das Bolf in seiner Gesamtheit aufzurusen. "Warrum", so fragt Marcel Deat, "hehen die Franzosen gegeneinander? Weil sie noch immer glauben, das Baterland zu verteidigen, ohne dabei zur aleichen Zeit die nationale Revolution durchsühren zu müssen. Sie alle täuschen sich. Es gibt keine Trennung zwischen Krieg und Revolution — beide sind voneinander nicht trennbar. Die Gaullisten, die vorgeben, sier das Baterland zu kümpsen, verz erhoben haben, wie fie auch im gegenwärtigen wird: "Abwarten bis zum Kriegsende", wat sozialagen ein politisches Programm geworden, das über die Gegenwart hinweghelsen sollte, ohne daß enge Berbindungen nach der einen der einen oder anderen Seite eingegangen zu werden brauchten. Daß diese Flucht vor der klaren Entscheidung nicht geeignet war, die Berhältnisse im Lande zu klären und ein völkisches Gleichgewicht herzustellen, hat das französische Bolt inzwischen am eigenen Leibe verspütren müssen. Die inneren Gegensätze wach sen von Tagzu Tag, und die feindliche vorgeben, für das Baterland ju fampfen, verraten die nationale Revolution, die Rammunisten, die der Revolution zu dienen glauben, verraten das Baterland. Einzig und allein die jenigen Franzosen", so schließt Marcel Deat, "die sich von Ansang an in das europäische Lager begeben haben, dienen sowohl der natio-

> ben. Und es wird auch in Zufunft erst recht jene gegenseitige Respettierung ber inneren Struftur aufrechterhalten bleiben, die bisher stattgefunden hat. Richt nur im Geifte ber Waffenbrüberichaft, fonbern auch im Geifte bes freien Entichluffes und des Berftundniffes für das Lebensrecht und die Eigenart der fleinen und großen Bolfer Europas find die Befpredungen in Selfinti geführt, Beriprechungen gegeben und entgegengenommen worden.

#### Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Berlin, 4. Juli. Der Führer verlieh das Ritterfreuz an Sauptmann Alfons Beber, Bataillonsführer n einem württembergisch=badifden Gebirgs= jäger-Regiment Leutnant d. R. Hermann Teich, Kompaniesührer in einem Berlin-Spandauer Regiment, Unteroffizier Hans Kagen meier, Zugführer in einem theinisch-moselländischen Grenadier-Regiment, Oberste feutnant d. R. Günther Reil, Rommandeut eines hessischer Ernst-Haringischen Grenadier-Regisments, Rittmeister Ernst-Hasso von Langens Steinteller, Rommandeur einer oftpreustischen Pangeraufklärungsabteilung, Leuinant . R. August Sille, Kompanieführer in einem n. Auglit Ffile, Kombuniesuser in einem Kanischen Banzergrenadier-Regiment. Obersteldwebel Heinrich Hennig. Zugführer in einem Kusilier-Regiment. Nach dem Heldentode wurde Leutnant Famula, vom Grenadier-Regiment "Grokdeutschland". mit dem Rittersfreuz ausgezeichnet. Der Führer verlieh auf freuz ausgezeichnet. Der Führer verlieh auf-Botistlag des Oberbeiehlshabers der Lustwasse das Ritterfreuz an Major Schiller Grup-penkommandeur in einem Schlacktgeichwoder, Sauptmann Dally Sielly Rommandeur einer Flokabteilung, Oberleutnant Metzig, Flugzeugführer in einem Kannigeschwader, und Oberfeldwebel Klimet, Vordsunker in einem

#### Albert Pietsch - Pionier der Arbeit

Kampfaeichwader.

() Berlin, 4. Juli,

Der Führer hat auf Borichlag bes Reichsorganisationsseiters und Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, dem Leiter, der Reichs-wirtschaftstammer, Präfident Dr. ing. e. h. Albert Biehich, als neunzehntem Dentichen Die Auszeichnung "Bionier ber Arbeit" und das Chrengeichen hierzu in Gold verlieben.

#### Nicht mehr genannt

() Stodholm, 4. Juli.

Der Rat der sogenannten "freien polnischen Union in der Sowjetunion" hat den aus Berstretern aller liberalen Parteien in Bolen erstichteten sogenannten "polnischen Nationalrat", ber allerdings nur in ber Phantafie des Kremt existiert, als Bertretung "aller Bolen" anerstannt. Bemerkenswert ist die Tatjache, daß bie polnifche Erilregierung in London nicht mehr genannt wird.

#### Staatsstreich in Guafamala

Auslandsdienst der OTZ. EP. Liffabon, 4. Juli.

In Guatemala ist es, nach Reuter-Melbun-gen, zu einem Staatsstreich gekommen. General Jorge Ubico, der bisherige Präsi-dent der Republik, ist mit dem Gesamtkabinett zurückgetreten. Die Regierungsgewalt hat eine Militärjunta übernommen. Der Junta gehören an General Eduardo Billagran A eriza, Fes berico Pontge und Buenaventura Pienda.

#### Kurzmeldungen

1) Der Kührer hat dem ordentlichen Profesior Dr. med. Balther Straub in München aus An-lat der Pollendung seines, 70. Lebensiahres in Bürdigung seiner Verdiehste um die pharmasologis iche Fortsung die Goethe-Medaille für Kunft und Bissenschaft verlieben.

() Der Hibrer bat bem Profesior Dr. Dr. ing. e. h. Albrecht Schmist zu feinen 80. Geburtstag in Anerkennung seiner, Verdienste auf wehrtechnisienen Gebiet seinen berstichen Glückwunich übermittelt.

ots. Imanaja Millionen Francs find für die Aufsfindung der Mörder Seuriots durch Regierungschef Vierre Laval ausgeseht worden.

Berlag und Drud: MS - Gauverlag Meler-Ems Smbh., 3weigniederfallung Emden, jur Zeit Leer. K. Berlagse leiter: Bruno Zachgo Sauptichrifteiter: Menio Folkeris (im Webrdienft) Gescherter: Rriedrich Gain. Bur Zeit auftia Anzeigen-Breisiste Nr. 21



13) Todesco blidt lange vor sich hin. Der Banfier spetuliert. Wenn der Raifer feine Rolle bei dieser Entscheidung spielt, wenn nur die Sehnsucht nach der Buhne sie zu diesem Schritt bewegt, wenn möglicherweise die Erwartungen in Enttäuschungen umschlagen, dann ist immer noch Soffnung vorhanden, daß fich bas ichone Bild eines Tages nach dem goldenen Rahmen sehnt. Langsam fragt er: "Wann müßte es sein?" — "Ich muß morgen reisen."

Diefes "morgen" ift wie ein Rig durch alle Gegenwart. Ihre Blide treffen fich. Rurg, haftig, fliehend. Schwer feht bie Stille amifchen die wartende, lauernde Stille, die das lette Wort erwartet.

"Dann," er legt fich feitlich in ben Stuhl, eiferne Ueberwindung fosten ihn bie Worte, "reifen Sie.

Senriette fteht auf, auch er ichiebt den Stuhl jurud. Sie reicht ihm die Sand. Langsam beugt er sich darüber und bittet: "Wenn Sie nach Wien tommen, dann gehen Sie, bitte, an dem Saufe nicht vorüber, in dem ich glüdlich mar. fo-

Sie dort meilten." An der Tür blidt fie zu ihm zurück. Schweisgend, als letzten Gruß. Und ohne ein Beripreschen. Er sieht ihr Bild noch, als sich die Tür icon geichloffen hat. Schon und ftrahlend.

Rjanja luftet ihre Saube ein wenig und feuigt. Bier Sande maren gu wenig für zwei Frauengimmer, die fich für den Tee umtleiden. Frauenzimmer, die nat sur den Lee umtietden. Für den Tee! Wie soll es erst werden, wenn man zum Hofball geht? Die Herrin ist sast noch schlimmer als Tatjana: Zum dritten Male hat sie sich für ein anderes Kleid entschlossen, und Tatjana prüft mit zwei Handspiegeln ihre Kristicken fur von allen Geiten und gupft nervos baran herum.

Mas find das für städtische Moden, sich jum Teetrinfen anzugiehen wie für bas größte Beft? Was ist bas für ein großartiger Gast, ber folden Aufwand und Umftand verursacht? Ein großer Künftler, hat sie gehört. Gut. Aber kommt er, um auf seiner Geige zu spielen, oder trinkt er nur Tee? Oder kommt er Tatjanas

und nach ihrer Fasson selig werden sollen. So auch die finnische Demotratie. Geit drei Jah-ren sind die beutich-finnischen Beziehungen der

Tatjana wiinicht ben Ramm hoher gestedt, Alexandra will die jum Rleid paffenden Schuhe haben, und an der Tür flopft es. Njanjas Soube wadelt vor Aufregung, aber ihre Fuße gehen von felbit gur Tur.

Blumen leuchten ihr entgegen, als fie öffnet. Gin Brief wird ihr in die Sand geschoben und ein Mund flüstert ihr etwas gu.

"Rjanja, die Chuhe!" ruft Alexandra aus dem Nebengimmer. Sie hört nicht, was man ihr auflüstert, schließt rasch die Tür und geht hinüber gur Barenia.

Tatjanas Lächeln verblaßt, als die alte Um: me an ihr vorübergeht. Waren die Blumen nicht für fie bestimmt? Sat fie nicht davon getraumt, einen Brief von ibm ju erhalten, hat fie fich nicht felbit geleben, ben Urm voller Blumen, beren Duft sie verwirrt und gludlich

Run nimmt bie Mutter bie Blumen ent= gegen, blidt auf den Briefumschlag und — legt beides beiseite. Kein Zweisel: Mamiuichta waren Blumen und Brief zugedacht, und plötzlich ist alles flar. Gestern, als man im Speisesaal zusammensaß, hat er taum das Wort an sie gerichtet, nur mit Mamjuschta hat er gesprochen, und fie hatte nur Augen für ihn. Ift es fo. daß ihm die Mutter mehr bedeutet als die Tochter? Ift es fo, daß die Mutter herrn Strauf nur für fich jum Tee geladen hat, daß fie nur für ihn fich fcmudt? It man nur jum Sofball gefahren, um die Tochter möglichit raich ju verheiraten, damit Mamjuschta selbst freien Weg

Rjanja fingert über Tatjanas Saar, stedt den Ramm höher. "Ift er fo recht, Dufchenta?" "Ja." Sie wendet sich ab, ohne in ben Spiegel ju feben. Wogu ichon fein wollen, wenn nur ein gleichgültiger Blid fie ftreift, ein höfliches Wort für fie bleibt?

ftaben laffen nicht auf Straug ichliegen. Ber | wagt es sonit, ihrer Tochter ju ichreiben und Blumen ju ichiden? Die Unterschrift bestätigt ben Berdacht: Boris Alexiewitich Borobin.

Er schiedt. von einer Frage, die ohne Antswort geblieben sei, von einem Wort, das entsichebend sei für seine Jukunst. Er bittet um einen Blid, ein Lächeln, das ihm Hoffnung gabe, um eine Zeise, die er füssen und um ein Wiedersehen, das ihn gludlich machen werde.

Mlegandras Augen werden buntel, ihre Sand gerbriidt bas Papier. Er ist nicht gang fo poetisch wie fein Bater, ber ihr bamals fogar bedichte ichidte, aber feine Sprache ift verführerisch genug, um ein gläubiges Herz zu betören. Ich habe feinen Anlaß, dich glüdlich zu sehen, Boris Alexiewitich, aber ich habe allen Grundmeine Tochter glüdlicher zu wissen, als ich es werden durfte!

"Tatja, es ist Zeit!" Alexandra steht in der Tur. Ihr Blid prüft das Kleid, die Frisur, das Gesicht der Tochter.

Schen fieht Tatjana gur Mutter auf, Groß und schön steht fie vor ihr, ein wenig stolg und streng, aber in ihren Augen glängt ein verborgenes Glud. Enttäuscht und voll Eifersucht geht fie hinter ber Mutter die Treppe hinunter, um ihr Geficht ju verbergen und anderen, leuchten= beren Augen nicht ju begegnen.

Sie fühlt ihr Berg ichlagen, als Strauf vor ihr fteht, aber der Jubel, von dem sie geträumt, ist verklungen. Liebkosend ist zwar der Drud seiner Sand, aber sie empfindet ihn nicht als die heimliche Sprache der Zuneigung. Rur Bechwichtigung scheint es ihr, so wie man einem Kind über bas haar streicht und jagt: Es wird ichon wieder gut werden.

Strauch und Allegandra fprechen von gleichnilltigen Dingen, die über die erften gehemmten Minuten hinweghelfen follen. Für Tatjana aber find fie von tieferer Bebentung, benn nur Berliebte reben fo aneinander vorüber, um ihre Gefühle vor bem Dritten zu verbergen.

Mamjuschka bereitet ben Tee selbst, sie/ besorgt alles mit viel Grazie und unterhält sich babei, lächelt bezaubernd und . . . bittet um die Taile des Gaites.

Tatja ist tief emport. Wenn Mamiuichta noch ein flein wenig berg für fie hatte, würde Allexandra erbricht heimlich den Brief, der noch ein klein wenig Serz für sie hätte, würde an Tatjana gerichtet ist. Die russischen Buch- sie ihr wenigstens das erlaubt haben. Aber sie

gonnt ihr nicht einmal einen Blid und ein Dante, heimst beides für sich ein und reicht ihr die Taffe, ohne den Blid von Strauf zu laffen.

Bonne und Schmerg burchftromen fie bei bem Gedanfen, einen Brief gu ichreiben, auf Mamas Bett zu legen und fortzugehen: "Ich will beinem Glud nicht im Wege fteben. Lebe wohl und werde gludlich, ich aber gehe ins Klofter als beine ungludliche Tatjana." Es ift ichredlich traurig, sich das vorzustellen, aber vielleicht be-gegnet ihr dann Boris Alexiewitsch, gerade als fie aus bem Sause gehen will. fegt um fie, als fie die Stufen hinabiteigt. Boris springt ihr entgegen, reift seinen Belg heruns ter und legt ihn um ihre faltegitternden Schul-tern. Er führt fie in das Schreibgimmer, wo es warm ist und .

"Tatja, mas träumst bu?"

Sie fährt erichroden auf. Mamjuichta lächelt ihr ju: "Billit du unferem Gaft nicht die Ruchen reichen?" - "Aber ja . . . "ihre gitternden Finger faffen nach dem filbernen Rorbchen: "Bitte!"

Sie empfängt ben ersehnten Blid, hört bas Danke, antwortet verwirrt auf seine Kragen. Alles klingt wie aus weiter Ferne zu ihr. Ihr Berg ist mube geworden, ihre Gedanken irren durch Traum und Wirtlichfeit.

.Much Strauf verbirgt hinter Liebensmirdigs feit und belebtem Gespräch eine tleine Enttäusichung. Die Gräfin ist scharmant, aber sie lenkt ihn mit sanster Gewalt, ber er sich nicht zu ents gieben vermag, ohne unhöflich ju fein, von feis nen eigentlichen Abfichten ab. Er hat fich dies ses Wiedersehen mit Tatjana anders erträumt, mehr vom Rhuthmus des Walgers beschwingt als im Tatt einer feierlichen Bolonafe. Es ift gegen fein Temperament, mit der Teetaffe in ber Sand der Mama gegenüber gu fiken und nur hin und wieder erlaubtermeife ein Mort an die reigende Tochter au richten. Goll sich bei Diejem Plauderton feine Gelegenheit bieten, ein fleines: järtliches Wort in Tatjanas juges Ohr au flüstern?

Eine Störung icheint alle Hoffnung restlos zu vernichten. Der Rellner hittet tausendmal um Berzeiung, aber herr Bopatoff wünsche herrn Strauk zu iprechen. Eine sehr wichtige, fehr eilige Mitteilung.

(Fortsetzung folgt.)

#### Tapfere Söhne unserer Heimat

otz. Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden Obergefreiter harm Duitsicher, Ofterhusen, Matrosengefreiter Gerd Gerdes, Wilhelmssehn, Obergefreiter Tjarto Lindena. Theene, ausgezeichnet.

#### Aus ostfriesischen Sippen

Um 6. Juli fann Rentner Joh. Sahn in Collinghorft seinen 82. Geburtstag feiern. Sahn ist weit über die Ortsgrenze hinaus befannt, da er früher als Schornsteinseger weit herumtam. Er hat fich bei ber Ausübung feines Berufes eine Berletung am Bein juge= zogen, doch ist er noch recht rilftig und wohnt, da seine Frau schon vor vielen Jahren gestorben ist, im. Gemeinde-Wohlsahrtsheim, allein, oft besucht er seine in Leer wohnende Tochter.

:: Gefängnisitrafe für Arbeitsbummelantin. Bor dem Amtsgericht Bremen hatten fich die Cheleute Ro. ju verantworten. Ro. war im Jahre 1943 im Wege bes erweiterten Kriegseinjages vom Arbeitsamt für halb-tägige Beschäftigung einem Ruftungsbetrieb ju-gewiesen worden. Sie weigerte sich hartnäckig, diefen Berpflichtungen nachzutommen und blieb ihrem Arbeitsplag fern. Gie murbe in ihrem Berhalten bestärtt burch ihren Chemann. Das Gericht sach in dieser Tat einen Att gröb-licher Berlegung der Kriegswirtschaftsbestim-mungen und verurteilte die Angeklagte wegen Arbeitsvertragsbruchs, sowie ihren Chemann wegen Anstiftung jum Arbeitsvertragsbruch je gu einer Gefängnisstrafe von brei Monaten.

#### Leerer Ruderer in Bremen erfolgreich

otz. Ein Zeichen ungebrochener Kraft der Heimat war die am Sonntag in Bremen veranstaltete Kriegs=Ruder=Regatta
des Bremer Regattavereins. Eine umjangreiche Sportfolge ftand jur Abwidlung; ins-gesamt waren 18 Wettbewerbe ausgeschrieben. Bertreten waren die Ruderer aus Hamburg, Hannover, Osnabrück, Begeiack und Leer. Der Ruder-Club Leer und der Ruders verein Leer können mit dem Ergebnis zufrieden fein. Wenn es bei einigen Wettbewerben nicht zu einem Siege tam, fo waren boch bie Unterschiede in dem Ergebnis gegenüber dem Siegerboot so gering, daß es den Schieds-richtern manchmal schwer fallen mußte, den Sieger zu ermitteln. — Im Stilrudern-Doppelzweier wurde die Mannschaft des Ruder-Clubs Leer zweites Boot hinter Begefad mit nur einem Unterichied von einem halben Puntt. Im Doppelvierer Schlagzahlrennen gewann Oldenburg vor RCL. und RBL. Im Frauen-Doppelvierer Stilrudern holte sich die Mannichaft des Ruder-Clubs Leer den erften Preis vor Oldenburg und Begesad. Im Bierer-Stilrudern unbeschränkt wurde die Mannichaft des RCL, zweites Boot mit nur brei Buntten Untericied gwijchen dem Giegerboot Oldenburg. In dem Frauenrennen unterlagen die Ruderinnen des Ruder-Bereins Leer gang knapp den Ruderinnen des Postiporivereins Bremen. Den Mannern des Ruder: Clubs Leer, murben 3 wei Siege nach ben geltenden Bestimmungen jugesprochen, ba Die Gegner fich nicht jum Rampf ftellten. Die Leerer Ruderer trainieren weiter für tom-mende Regatten. Die Erfolge in Bremen ha-ben gezeigt, daß Leer nach wie vor ein gefürchteter Gegner auf auswärtigen Regatten ift.

ota. Schüten von Leer und Rortmoor fiegreich. Bei ben Rundentampfen des Deutschen Teich. Bet den Kundenkampfen des Deutschen Schützenverbandes e. B., Unterkreis Leer, am Sonntag kam es in Leer, wie erwartet, zu einem äußerst erbitterten Kamps, den der Schützen verein Leer mit 519:502 Kinzen gegen den KKSV. Detern gewann. In Holliche Mannschaft des KKSV. Nort moor mit 527:486 Kinzen gegen den KKSV. Wort moor mit 527:486 Kinzen gegen den KKSV. mit 527:486 Ringen gegen den RRSB. Gilb = georgsfehn.

otz. Nortmoor. Areisichießen otz. Nortmoor. Kreisschießen am Sonntag ein Ereignis: Es findet hier das Kreisschießen des Unterkreises Leer des Deutschen Schützenverbandes im Reichsbund für Leibesübungen statt. Die Bertreter von sieben Bereinen und vierzig Schützen werden anwesend sein. Zur Teilnahme sind nur dte. Schützen berechtigt, die die vorgeschriebenen Leistungen erwillt haben. ichriebenen Leiftungen erfüllt haben.

otz. Bereit sein ist alles! Die Gemeindes gruppe Weener des Reichsluftschutzbundes führte auf dem Enno-Beck-Platz ein Planspiel durch. Im Rahmen einer größeren Luftschutzübung sollte gezeigt werden, wie im Ernstsalle die Amisträger des Reichsluftschutzbundes, die Kräfte des Gelbstichutzes und die Laienhelserinner erfolgreich ausmmenarheiten und mie rinnen erfolgreich jufammenarbeiten und wie fie aufeinander eingespielt find. Es murde an genommen, daß Spreng= und Brandbomben gefallen, auch Phosphor geworsen, ebenfalls Blindgänger niedergegangen seien. Sier sesten nun die Ausgaben der Luftschutz und Blodz warte, der Guisergemeinschaften, der Meldz, sowie ber Einsat ber Selbstichuttrafte. Bergungstrupps, ber Laienhelferinnen und ber Feuerwehr ein. Nach dem vorgesehenen Plan Feuerwehr ein. Nach dem vorgesehenen Plan wurde die Bekämpsung der Brände, die Ketztung Verletzter und Berschütteter, deren Beschandlung durch die Laienhelserinnen und der Abbtransport mit dem Rote-Kreuz-Wagen zur Kettungsstelle, die Absperrung von Blindgänzgerftellen usw. geübt. Untergruppensührer Mühle wies am Schluß auf den Sinn und zwed der Uedung hin, die als Planspiel gezdacht sei, um daraus zu lernen und für den Ernställ gerüftet zu sein. Die Aussührungen wurden noch ergänzt durch Hauptlussichterer Klinzer Klinzer Alinzer murden noch ergänzt durch Hauptlussichterer Klinzer mehren Leister wurde daraus hingewiesen, das bei "Defzter wurde daraus hingewiesen, das bei den kiesen kant und daraus auchten von Bränden die Letten Lund wirten und vor allem daraus zu ehre kinder zu richten und

## Bedingungslos und fanatisch dem Führer vertrauen

Appell des Kreises Vechta der NSDAP. vor Gauleiter Paul Wegener

Nordsegaues, so wehten auch in Bechta die Fahnen des Führers zum Kreistag ber NSDUB. Die Männer und Frauen der nationalsozialistischen Bewegung dieses schönen südoldenburgischen Kreises maren zu einer Groß= tundgebung aufmarichiert, Die bewies, wie eng Parteigenoffen dort gusammenfteben, auch im Kriege die Kahne Abolf Sitlers hoch zuhalten. Gauleiter Paul Wegener war ersichienen und sprach zur Bevölkerung von der Unmöglichkeit, daß sich ein November 1918 wies derhole. Wenn jemals ein Grund gur Kapitulation vorgelegen habe, fo doch zu Unfang biejes Krieges im Jahre 1939, als der Feind nur 150 Kilometer vor den Toren Berlins stand Seute ift eine tapfere Wehrmacht weit von ben

:: Wie ichon in vielen anderen Rreifen bes | Grengen bes Reiches aufmarichiert, um die Buverigen des Reiches aufmarigiert, um die zukunft des Reiches in diesem Ringen auf Leben
und Tod zu sichern. Er habe, so schloß der Gauleiter, den sesten Glauben, daß, wenn alle einmütig zusammenstünden, der Sieg dem deutichen Boste gehören werde.

Der Kreistag in Bechia, der mit dem Banniportsest der Hiller-Jugend verbunden war und

durch die Jugend des Führers eine besondere Note bekam, gab dem Gauleiter Gelegenheit, die Formationen der Partei, ihrer Gliederun-gen und angeschlossenen Berbande an sich vorbeimarichieren ju lassen. An dem Vorbeimarich, der den Gauleiterbesuch im Kreise Bechta abschloß, beteiligten sich auch die Wehrmacht und der Reichsarbeitsdienst mit starten Abord-

## Reichskleiderkarten bleiben weiterhin gültig

Nur Kinder und Jugendliche erhalten die fünfte Reichskleiderkarte

den Bersorgungsabichnitt vom 1. Just 1944 bis jum 31. Dezember 1945 wird eine fünfte Reichstleibertarte zur Berforgung der Kinder und der heranwachienden Jugend für die Altersflaffen vom griten Lebensjahr bis jum vollendeten 18. Le= bensiahr herausgegeben.

Die bisher find die Karten nach ben 211: tersklassen eins bis dret und drei bis fünfzehn Jahre getrennt. Die neu zur Ausgabe gelaus gonden Burschens und Maidenkarten dienen ur Berforgung ber Gunfgehn= bis Giebzehn= jährigen, die im abgelaufenen Beitraum neben der Kleiberkarte für Erwachsene noch eine 3 us ak farte mit 30 Bezugsabschnitten erhalten haben. Sämtliche Karten sind mit 80 Bezugsabschnitten versehen, die für bestimmte Termine fällig gestellt sind, und zwar werden 30 Punkte noch im Jahre 1944 fällig, mahrend bie reft-lichen 50 Bunkte auf bas nächfte Kalenberjahr entfallen. Die Berjorgung ber Säuglinge erfolgt wie bisher durch die Säuglingstarte, die laufend in dem bisherigen Umfange ausgege=

ben wird. Die Gultigfeitsdauer der vierten Reichsfleiderfarte wurde bis jum Ende des nächften Ralenderiahres verlängert. Bon den nach Aufruf aultigen Bezugsabichnitten find gehn fur | Spinnftof ben 1. August 1944 fällig gestellt worden. Bus ungultig.

gleich wurden bei der Männerkarte die Ab-ichnitte E. D' und C und bei der Frauenkarte die Abschnitte D. C und B zu Nähmittels abschnitten erflärt, und zwar mit den Fälligfeitsdaten vom 1. Ceptember 1944, 1. No-vember 1944 und 1. Februar 1945. Auf die fällig gestellten Bezugsabichnitte können zunadit nur bie nicht der Sperre unterliegenden Urtifel gefauft werden.

Es wird jedoch ichon jest darauf hingewiefen, daß beabsichtigt ift, in absehbarer Zeit von ben gesperrten Artifeln für die Manner einen Rragen oder ein Baar Sofentrager oder ein Paar Sodenhalter ober Soden und für Frauen einen Sufthalter ober Schlüpfer ober ein Baar Strumpfe mahlmeife freigugeben. Die Gultigfeit ber britten Reichstleiderfarte ift bis jum Ende des laufenden Jahres ver = längert morden.

Für bie Berforgung ber Bevolterung pol ni ich er Bolkszugehörigfeit wird dann noch für ben obengenannten Berforgungsabichnitt eine britte Spinnftofftarte für Bolen ausgegeben, Die jur Berforgung der Kinder vom vollendeten erften Lebensjahre bis jum vollendeten dreis gehnten Lebensjahr bestimmt ift. Die zweite Spinnftofftarte für Polen murbe am 30. Juni

## Gemäldeausstellung in Leer im September

Die Anregun 7 der OTZ. zu dieser Veranstaltung fiel auf fruchtbaren Boden

segnet mit malerischen Talenten, von denen die Ramen nicht weniger hellen Klang in ganz Großdeutschland besitzen. In sahlreichen Kunst-ichauen wurden ihre Werke rühmlich ausgezeichnet. Leiber aber — mag es auch verständlich erscheinen — hat es viele ofteriestische Künstler nach den Kunstzentren, wie München, Berlin, Dresden gezogen, trochdem ihre besons-dere Eigenart in der reizvollen Landschaft uns feres Seelandes wurzelte. Auch Leer verfügt über eine Reihe talentierter Maler und Malerinnen, die wie etwa unfer Bieg mit der Seimat innig verbunden blieben. Die DI3 fonnte im Laufe der Zeit ihre Bilder öfters würdigen, die auch bei den heimischen Kunstfreunden größtes Interesse fanden.

Wir hatten im Borjahr im Sinblid auf Die erwähnten Tatjachen angereat, einen Ueber-blid über bas offriesiiche funftleriiche Schaffen durch eine Gemäldeausstellung in Leer geben, um fo das Können unserer Maler einem arößeren Kreis zuaänglich zu machen. Erfreu-licherweise fiel biese Anregung bei ben maßgebenden Persönlichkeiten wie bei den Malern auf fruchtbaren Boden, so daß man bereits im Frühjahr die Verwirklichung in Erwägung jog. Einige Schwierigfeiten bereitete unter anderem bie Raumfrage; benn eine Bilder-

die Ersahrung der letzten Zeit gelehrt hat, eignete er sich ein Baar guter Schuhe an, wofür Tiefflieger eine Gesahr bedeuten. Es wurde mitgeteilt, daß in nächster Zeit in allen Lust- jchuthereichen Uebungen durchgeführt werden haus ein und stahl verschiedene Sachen. Lange iollen. Im Interesse der zahlreichen Zuschauer, die sich auch bei dieser Beranktaltung auf dem Enno-Bed-Blat eingefunden hatten, dürfte es angebracht sein, in kurzen hinweisen Aufklärung über die einzelnen Phasen einer solchen Mebung zu geben.

ots. Wieber ein Brand burch Rinderhand. In dem hintergehaute des Kruigengas ich en haufes an der Strafe der Gu. fam in den Rachmittagsstunden ein Feuer jum Musbruch. Spielende Rinder hatten auf bem Beuboden mit einer alten Karbidlampe gespielt, wodurch das Seu in Brand geriet. Nachbar-liche Silfe setze sofort mit Löscharbeiten ein, befonders aber bemühten sich unsere Landjahr= mädel tatfräftig um die Bekämpfung des Bran= des, und es gelang ihnen auch, das Keuer auf leinen Herd zu beschränken, ehe es noch größeren Umsang annehmen konnte. Die akarmierte Genermehr mar binnen furger Beit gur Stelle und erledigte noch die letten Aufräumungsarbeiten. Durch das ichnelle Eingreifen der Beteiligten konnte wertvolles Bolfsvermögen

otz. Unfere oftfriefifche Beimat ift reich ge- ausstellung erfordert natürlich por allem eine gute Belichtung. Aber auch Dieje Frage tonnte gelöft werben.

> Jest ist der Gedanke der Verwirklichung nahegerudt: im Frühherbst, voraussichtlich etwa Mitte September durfte die Gemalbe-ausstellung in Leer jum fünftlerischen Ereignis werden: Wie wir horen, ist man mit ben Borarbeiten bereits beschäftigt. Wir zweifeln nicht daran, daß bie Beranftaltung erfolg= reich fein wird, namentlich wenn es auch gelingt, die in anderen deutschen Gebieten wirfenden oftfriefischen Maler gur Beteiligung ju gewinnen. Daß unfer Bublitum in weiten Kreifen allen fünftlerischen Bestrebungen — wir benten vor allem auch an Musit und Theater! größtes Interesse ichenkt, wird sich auch auf dem Gebiet der bildenden Runft zeigen. Und außers bem: Leer fteht nicht allein für sich, gang Oftsfriesland durfte lebhaften Unteil an der Leerer Planung nehmen.

> Was Sinn und 3 wed einer solchen Aus-stellung anbetrifft, so liegen sie auch darin, wei-teren, bisher weniger kunstinteressierten Kreisen die Schönheit und ben Wert guter Bilber naberguruden, um fo auch ben Ritich, ber fich leider pielfach breit macht, ju verdrängen.

erfreute er fich jedoch nicht feiner Freiheit, denn er tonnte bereits in der Rabe pon Bremen wieder gesaht werden. — Ein anderer Strafges-fangener, der ebenfalls aus dem Lager ent-wichen war, wurde bereits in Diese von der Landwacht gestellt und wieder sestgenommen.

#### Rundblick über Ostfriesland

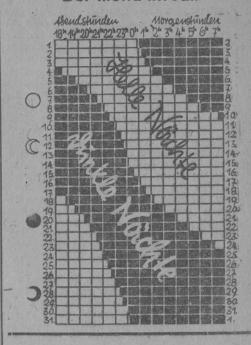
otz. Emben. Geschäftsjubiläum. Das Friseurgeschäft Jatobus Müller, Am Delft, tann am 6. Juli auf ein fünfundswanzigjähriges, Geschäftsbestehen zurüchlichen.

oth. Emben. Berfehrsunfall. In der Hinden burgitraße löste sich in den gestrigen Morgenstunden von einem Juhrwert das rechte Borderrad. Der Kuischer wurde dabei auf das Strakenpslaster geschleudert und zog sich Gesichtsverlegungen zu.

otz. Bagband. Roch gut abgelaufen. Ils ein gehnjähriges Madden auf einen Rraft= omnibus julief, um einzufteigen, übersah es einen burchfahrenden Kraftwagen, murbe von diesem erfaßt und etwa gehn Meter, mitge-ichleift. Wie durch ein Bunder tam es mit nur einigen Sautabichurfungen bavon.

otz. Islowersehn. Fast fün fzig Jahre He be hamme. Ein Leiden zwingt unsere Sebamme, Frau Fleshner, aus ihrem Beruse zu icheiden. 49 Jahre hat sie ihren Dienst als Hebamme erfülsen können. Etwa 2500 Geburten hat sie beigewohnt und den Müttern in schwerer Stunde gehossen. Da sie mit großer Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt ihr Ant wahrendem werden niese Komphung der Gemeinden nahm, werden viele Bewohner ber Gemeinden Ihlowersehn, Ludwigsdorf und Simonswolde mit großer Dankbarkeit der Scheidenden geden-ten und ihr einen angenehmen Ruhestand

#### Der Mond im Juli



#### Unter dem Hoheitsadler

Leer. Orisgruppe Scisselbe. Mittwech 20 116r Eprechabend bei Bartei. — Mäbelgruppe 3/381. Senfe 19.45 Uhr mit Eportseug beim Seim.

#### Was bringt der Rundlunk?

Dienstag: Reichsprogramm: 7.30—7.45: Sine biologische Betrachung sum Hören und Behalten: Körper, Geit, Seele. — 12.35—12.45: Der Berick sur Lage, 14.15—15: Allersei von swei bis drei. — 15—16: Welodien and Over und Konzert. — 16 bis 17: Musikalischer Zeitvertreib. — 17.15—18.30: Aursweil am Andmittag. — 18.30—19: Der Zeitspiegel. 19—19.15: Bir raten mit Musik. 19.15—19.30: Krontberickte. — 20.15—21: Kilmiedlinge im Nondsfunk. — 21—22: Gine unterhaltsame "Stunde für Dich."

Dich."

Denficklandsender: 17.15—18: Schöne Musit zum wären Rachmittag: Telemann, Bach, Frescobaldi, Sandbu u. a. — 18—18.30: Die Sausmustigemeinschaft des Dentschlandsenders spielt unter Leitung von Bruno Unlich. — 20.15—22: Das grobe Konzert von Eries, Cinfonie Ar. 7 in E-dur von Brudner, Russischerende: Georg Kulenkampst, die Berliner Philodarmonifer under Leitung von Bilbelm Furtwängsler, das Linser Reichse Bruchere Ordester des Eroksdeutschung und Kundsunfs unter Leitung von Georg Ludswig Jochum.

## Sportdienst der 03

#### Ostfrieslands Jugend tüchtige Sportler

ots. Die besten Sportler und Sportlerinnen sämtsicher Banne Offrieslands und der Banne des Emslandes traden sich am Sonntag auf dem Marinesportvlatz in Leer zur Ernvoen aus icheisportvlatz in Leer zur Erwoen auf icheisturchen der Bann Leer zurscher den Beweis, daß er sportlich auf der öbbe ist. Bei den Jungen war der tächtige Hans Bernsard ne eilen weitaus der Beite, während bei den Mädeln Urfel Aren und Engeline Koch iberragsten. Volgende Ergebnisse wurten erzielt:

ten. Folgende Ergebnisse wurten erzielt:

Mannichaftswettkämpse: Sitler - Ingend:
Favenburg 2789, Meepnen 2553, Lingen 2544 Kinste.

— Dentsche Finn groote: Veer 2624, Wittemund 2405, Unrich 2355 Kinste.

— Ditler - Justen gender (RBS) 2692, Veer (RBU) 2514, Emden (MB) 2500 Kinste.

— Ditler - Justen gender (RBS) 2692, Veer (RBU) 2514, Emden (MB) 2500 Kinste.

— Jung - Justen gender gedom gender ge

Ergebnisse der Gruppenausscheidung

Ergebnisse der Gruppenausseheidung Sitter-Jugend: 100 = Meter = Lauf: Salietsiuw (191) 11.4, Meelen (381) 11.5, Dehlmann (748) 11.7, Sehnen — Be itt brung: Baarts (251) 5.78, Meelen (381) 5.72, Oroge (748) 5.52 Meter. — Soch forum 1.68, Swid (828) 1.65 Meter. — Soch forum 1.68, Swid (828) 1.65 Meter. — Soch forum 1.68, Swid (828) 1.65 Meter. — Soch forum 1.7 Luguit (191) 37, Detig (748) 38.50, Branmiller Muguit (191) 37, Detig (748) 38.50 Meter. — Anderis (251) 10.77, Bowninga (828) 10.55 Meter. — Anderis (251) 10.77, Bowninga (828) 10.55 Meter. — Reulen = weitwurf: Meelen (381) 61.70, Gueride (748) 60.40, Brider (383) 59 Meter. — 400 = Meter = Lauf: Derviet (281) 61.40, Gueride (748) 41.41, Gugelfe (828) 2.46.5, Swid (828) 2.46.1 Minuten. — 800 ± Meter = Lauf: Derviet (281) 4.48, Boel (381) 4.50.3, Ungerland (828) 4.53 Minusten. — 4 mal=100 = Meter = Staffel: Section = 4 mal=100 = Meter = Staffel: Sec

Madel-Klasse: 100 = Meter = Lauf: Preu (381) 13.4, Sidmann (148) 13.4, Wheln (148) 13.6, Setunden. — Do hidrung: Freu (381) 1.30, Brahm (381) 1.30, Gerdes (251) 1.30, Bobsen (381) 1.30, Wheter. — Beithung: Freu (381) 4.60, Yelen (148) 4.55 Wheter. — An aeleko ko ken: Bobsen (381) 8.58, Sidmann (148) 7.72, Müster (381) 7.28, Tale (148) 7.28 Meter — An aeleko ko ken: Bobsen (381) 8.58, Sidmann (148) 7.72, Müster (381) 7.28, Tale (148) 7.28 Meter — En en eleko ko ken: Wister (381) 23.30, Karlewis (383) 21.75, Söser (148) 21.20 Meter. — Distument (383) 21.75, Söser (148) 21.20 Meter. — Distument (383) 25.75, Söser (148) 21.20 Meter. — Distument (148) 57.4, Papenburg (383) 57.8 Sefunden. — Hinistant (381) 2377,84, de Buster (381) 269.30, Bobsen (381) 2377,84, de Buster (381) 269.50 Buntse.

BDM.=Berf-Rlaffe: Soch for ung: Kock (381) 1,30, Kettlin (381) 1.25, Bohlfen (331) 1.25 Meter.— Beitfiprung-Kock (381) 4.50, Kettler (381) 4.15 Meter.— Kugelitoken: Alokfi (191) 8.27, de Rufr (381) 7.88 Meter.— Kiuffamof: Kock (381) 1952,3, de Buhr (381) 1724,8 Kuntte.

Auricher Handballerinnen Turniersieger

Auricher Handballerinnen Turniersieger
vts. Das Frauenbandball-Turnier, das am Sonns
tag von TuS. Au rich verentfaltet wurde, nahm
einen auten Berlauf. Zu dem Turnier waren
neben der Mannichaft des gatigebenden Vereins,
Turnwerein Aaha Bilhelmshaven. Germania Leer
und List. Setem Emden erfdienen. Die Spiele vers
liesen wie solat:
Germania Leer – InS. Aurich
Germania Leer – Aahn Bilhelmshaven
Jahn Bilhelmshaven – Germania Leer
Leern Emden – Aahn Bilhelmshaven
Germania Leer – Stern Emden
Aahn Bilhelmshaven – TuS. Aurich
Da nach dem Auntfusten gelvielt wurde,
hatte
somit Au rich 5:1 Buntte und wurde Turniers
fieger, an zweiter Stelle solgte Bilhelmshaven
mit 4:2 Kuntten, Leer mit 2:4 und Emden 1:5
Pantten.

Mit 4:2 Pilitren, Leer mit -2:4 ind Enwen 1:3 Kunften. Rach Schluß des Turniers sand die Uebergabe der Preise an die Sieger statt. Die Manuschaft vom TuS. Aurich erhielt eine wertvolle Reichsbundpla-fette mit Widmung und Wilhelmshaven eine Adolf-Historia.

Es wird verdunkelt you 21,45 bis 4,30 Uhr

Laut ichrie es ber Buriche, ber auf bem jund funnen. Und ber Bauer lieg ihn gemahren Richturm Wache gehalten, ins Dorf, die Schweden zögen ab. Etliche Stunden hernach famen auch schon die Bauern und Burschen aus den Nachbardörfern, mit mancherlei be-waffnet und bewehrt. Da wurde nicht gefragt und verhandelt; jedermann wußte, worum es ging; den Rachzüglern der Schweden in der nahen Waldichlucht ihre Liebe heimzuzahlen. Das war so Brauch geworden in den Blut-jahren des großen Krieges; er hatte Bauern und Söldner zu Todseinden gemacht. Diese raubten und ichandeten, marierten und erpreften. und jene schlugen dafür tot, wo sie nur fonn-ten. Zu der Rotte, die nun in die Waldberge zog, gesellte sich auch die Alwine Alfermann, das war die Liebste des von den Schweden Er-schlagenen gewesen. Einen eisenbeschlagenen Dreichstegel hielt sie in den Fäusten. Wer da in ihre heißen, rachedürstenden Augen fah, fragte nicht nach dem Weshalb und Wieso. Sie hatte ein Recht auf Rache und Hieb, und niemand wehrte ihr. Spat in der Racht fehrten fie heim; der

tion

Ran

ein

Rooi

Euro

nes

Eng

Frei! frati

all !

ftehi

und

reit

gung

Aggr

unh

land

Bor

34 T

nun

tomi

hinte

ren

Den.

Furd

jahr

Frie!

lichte ihr

gleic

gen

îters

idiai

ionde

geitel

tien

flein

objet.

murd

habei

finti

dedel

finni

troff

213:1

erbte

tijche

und

habei

ROI

13)

fier

bei b Gehn

beme

in Ei noch

Bilb

fein?

legte

eiferr

zuriid

Wier

Sauf

lange

gend,

men.

feufat

Für i

dum ichlim sie sid Tatja

D Geger haftig ihnen

ten nune

Sat hatte sich satt getrunfen und glatte Rech-nung geschrieben. Rur die Alwine hatte ihr Serg nicht in der Gewalt gehabt. Gewiß hatte sie anfangs breingeschlagen, wild und unbarmherzig, und ihre Augen hatten in Brand gestanden; aber als sie dann einem Fremden den Gnadenschlag geben will, versangen sich ihre Blide ineinander; sie hebt den Wunden auf und trägt ihn abseits. Und hat auch darauf bestanden, daß er, nachdem die Toten verscharrt worden waren, mit heimgetragen worden war. "Es war dein Wille", sagten die Bauern ärgerlich, "nun nimm ihn auch in dein Haus!"

Alwine hat den Entscheid ganz in der Ord-nung besunden. Die linke Schulter und etliche Rippen waren dem armen Kerl zerschlagen worden. Da mußte er liegen, und sie hat ver-bunden und gefühlt. Dabei hatte sie auch genugfam Beit, über ihre Bunberlichkeit gu finnen : aber wie hart fie auch mit fich ju Gericht ging, sie mußte das Rätsel nicht zu lösen, nur daß sie im zwingenden Banne zweier Augen gestanden und ihr Herz um eines Atems Länge ausgesetzt hatte, und daß sie sich danach elend und matt gesühlt, wie ein geschlagen Kind. — Und nun sitzt sie hier am Lager des Wassersten und legt fühle Linnen und reicht Wassersten Und Arot. Und immer sühlt sie dessen suchende Augen, sie aber sieht an ihnen vorbei, sie will nicht weich werden, will wieder in einen Trut und Sag hineinwachsen wiber alles Schwedische, das der Todfeind ihres Serzens geworden ift. Wenn sie da einmal nächtens in wunderlichen Wirren eine Torheit begangen, so muß sie die Schuld tragen, will sie aber auch abbüßen mit doppeltem Sag.

So glaubt fie, und weiß doch nicht, daß fie nur fampft gegen ein Neues, das wie Blig und Wetter in ihr Herz gefallen. Aber eine Stunde fommt, da wird sie sich mit Schrecken ihres Berzens bewuht, steht wie in roten Flammen läuft voll gornigem Trugen hinaus ins

"Nun mußt du den Mann pflegen!", sagte sie jum Abend zu ihrerMutter, "es ist bald getan; und dann heiße ihn gehen!"

und hielt ihn und wies ihm eine Rammer an. ihr nachgegangen.

Alwine ging ichwer wie in Ketten. Auch ber Anecht suchte nicht absichtlich ihren Beg; doch sie fühlte sich wie ein Tier in den Schlingen. standen sie in einem Ioch, und wenn da eine "Sage mir zuvor, warum willst du totsnotwendige Gemeinsamkeit sie zusammenführte, o lag bennoch ein Schweigen und eine Stille wischen ihnen, die waren wie ein gefährliches Wiffen, an der niemand ruhrte.

Nach Wochen trafen sie sich zur Dämmersstunde in der Diele. Sie sach ihn auf sich zustommen; dicht stand er vor ihr; seine Augen suchten sie. Doch sie hüllte sich in eilerner Abwehr und gitterte.

"Alwine" bat er, " wie lange soll das so weitergehen; hast du mich geschont, um mich

"Leiber tat ich,5", schrie sie auf und warf sich in ihre alte Wildheit, "ich wollt ich hätte dich totgeschlagen!"

Eine ftarte Sand hob fie hoch. Der Knecht war

"Was willft du von mir?" fchrie fie ihn an; "Sage mir zuvor, warum willst du tot-ichlagen, was dein Herz begehrt! Glaubst du Liebe in Haß wandeln zu können? Alwine, das

Leben in Hag wandeln zu konnen? Alwine, das Leben ist kärker als der Lod! Und ich habe deutssches Blut in den Adern!"

Er griff sie an beiden Händen: "Ich frage dich wiederum: Hast du mir das Leben gesassen, um es mir jest grausam zu rauben, so habe den Mut, das zu sagen, und ich will zur Stunde in alse Winde gehen!"

Da sauschte sie in das Rauschen ihres Herstens: das mar wie ein Krausen von Trüblings-

zens; das war wie ein Brausen von Frühlings= wetter über frisch gebrochenen Aedern. Und das Rauschen ebbte in ein mildes und leises Wehen und wurde zu einem Klingen, das in der Sonntagsfrühe über die Saaten wiegt. Da stand sie n Duft und Glang, die Simmel blauten, und teinen Augenblid nur stand der Knecht bestroffen. "Da hängt der Flegel am Balken, nimm ihn, ich halte still!"
Sie aber lief hinaus über den Hof, um die Ställe und warf sich in eine Ede, über die der

## Kann man höher fliegen als Wolken?

o, daß der Menich die Wolfen nicht überfliegen kann, sondern mit den Spigenleistungen der modernsten Flugtechnik gerade an die Wolftengrenze heranreicht. Diese Feststellungen sind erst in jüngster Zeit möglich geworden, nachdem es gelungen ist, mit den neuesten und modernsten Meßapparaten die wirkliche Wolsefenhöhe seltzustellen. Diese Feststellungen sind gelungen mit dem Wolkentheodolit, mit dem zwei Punkte anvisiert werden, die dann Meßzahlen ergeben, aus denen sich die Wolkenhöhe errechnen läßt. Eine zweite MeßMethode ers reicht auf photogrammefrischen Wege mit dem Wolkenautomaten ebenfalls ziemlich genaue Höhenwerte. Wir haben drei Wolkenichichten Johenwerte. Wir haben drei Wolfenschien zu unterscheiden, von denen die erste bis zur Höhengrenze von 2000 Meter reicht, die zweite die Höhen zwischen 3000 und 6000 Meter umsfakt, während die dritte Wolfenschicht über 6000 Meter liegt und bis ju 30 000 Meter reichen fann. Bor allem in den Tropen find mit den neuen Meggeräten ichon Wolfen in 30 000 Meter Söhe gemessen worden. Aber auch die moderne Flugiechnik hat bereits derartige Söhen erreicht, so daß Wolken und Menschenstug ungefähr auf der gleichen Höhe fiegen.
In der erten Wolkenschied bis 2000 Meter

Sohe begegnet man ber nebelähnlichen Schichtwolfe und der Regenwolfe, also jenen dichten und tief liegenden Wolfen, die von allen Flug-zeugen leicht überflogen werden können. In der zweiten Wolfenschicht zwischen 3000 und 6000 Meter bilden sich hohe Schichts und grobe Schäfchenwolfen. In der dritten Schicht über Ja, er war bald gesund; aber er blieb trots- 6000 Meter schweben jene feinen Haars und bem und tat Knechtsdienste, als wolle er danken Federwolfen, die sich strichs oder federförmig

Wir hören fast täglich von Flugzeugen, die am blauen Himziehen und dem menschüber den Wolken sliegen. Dabei dürfen wir aber nicht vergessen, daß es sich meist um eine tief liegende Wolkenschieht handelt, die bei der heutigen hoch entwickelten Flugtechnik leicht zu übersliegen ist. In Mitslicheit aber ist es weisen schwerzen weißen und dem mensch sich von den kannen Simmel hinziehen und dem mensch sich von der schwerzen weißen wolfen fonnen in allen brei Schichten in gang verschiedenen Sohen auftreten.

> Die Geschwindigfeit der Wolfen, die ebenfalls mit neuartigen Geraten genau gemeffen werben fann, liegt burchichnittlich bei 30 bis 70 Kilometer in ber Stunde, ist aber nach Jah-reszeit und geographischer Breite fehr verschie-ben. Je höher die Wolfen sind, um so größer den. Je höher die Wolfen sind, um 10 großer ist meist auch ihre Geschwindigkeit. Auch hier können sich die Wolfen mit den modernen Flugzeugen sehr wohl mesen. Es sind Wolfensgruppen beobachtet worden, die sich mit einer Geschwindigkeit von 300 Kilometer in der Stunde sortbewegen.

#### Jubelfeier der Universität Halle

O Mit einem ichlichten Festatt beging Connabend die Martin = Luther : Universis tät in Halle den Jahrestag ihres 250jährigen Bestehens. Der Rettor, Professor Dr. Bei-gelt, zeigte in seiner Festansprache die gabl-reichen Parallelen auf, die die Gründungszeit ber Universität mit unferer heutigen Lage gemein hat. Go wie damals lodere die Kriegs: facel, griffen Feinde das Reich an, zerstörten Kulturstätten und Siedlungen. Damals wie jetzt gehe es um die Berteidigung der deutschen Kultur. Staatssefretär Zintsch überbrachte die Griffe des Reichserziehungsministers. Gauleiter Oberprafident Eggeling machte fich in feiner Anfprache jum Sprecher ber mittelbeutiden Seimat und übergab dem Rettor eine Stiftung des Provingialverbandes. Die enge Berbundenheit zwijchen der Stadt Salle und der Martin-Luther-Universität betonte Ober-

Holunder bogig und schützend seine Zweige burgermeister Professor Dr. Dr. Weibes wölbte. Lag und weinte und schluchste in das mann, der als Geschent einen Geldbetrag fühle Gras. Reihe der Gratulanten sei noch erwähnt die Aniprache des Rettors der Univerität Bien, Projessor Dr Knoll, der die Glüdwünsche aller deutschen Universitäten überbrachte.

#### "Die Jugendgeliebte"

oth. Gemeinsam mit der Berliner Schrifts stellerin Bera Brill hat Ida Bust ein Lustspiel "Die Jugendgeliebte" geschrieben, das soehen mit der Künstlerin in der Titelrolle und unter ihrer eigenen Spielleitung im Dresdner Komödienhaus feine ersolgreiche Uraufsührung sand. Die Jugends-geliebte ist eine reiche und, wie es scheint, durchaus blaublütige Gräfin, die in Wirklichkeit rüfter eine Zirkusreiterin war. Es macht ben Reis des zuerst ein wenig breiten, dafür aber bis zum Schluf gut durchhaltenden Stüdes aus, daß ihr Bekenntnis zu einer Bergangenheit, die zudem nicht ohne natürliche Folgen geblies ben ist, mit frischziröhlichem Dialog und bligens ben ironischen Lichtern vorgetragen wird. durch befommt das gange Spiel, deffen Fabel durch bekommt das ganze Spiel, dessen, Kabel ziemlich romanhaft anmutet, etwas Liebenss würdiges, das durch eine nette, menschiche Note in den Beziehungen der handelnden Personen zueinander nur verstärft wird. Den beiden Autorinnen ist es mit handwerklicher Kunstssertigkeit gelungen, ein effektvolles, unterhaltsames Stück zu ichreiben, das der Hauptdarstelslerin eine schöne Gastrolle gewährleistet und doch den übrigen Mitwirkenden den Spielraum nicht beschränkt. Dr. Rudolph Schroth. Dr. Rudolph Schroth. nicht beschränkt.

#### Hölderlin ins Portugiesische übersetzt

otz. Im beutschen Rulturinftitut in Liffa. bon tamen portugiesische Solderlinfreunde gut einer Feier, die einen Beweis für die enge Berbundenheit des deutschen und portugiesischen Rulturfreises barftellt, gusammen. Der Leiter ber beutschen Afademie in Bortugal, Dr. Menenburg, trug aus dem Wert des Dichters vor, mährend der portugiesische Dichter Paulo Quintela, der verschiedene Gedichte Hölderlins ins Portugiesische übertragen hat, aus seinen Hölderlinüberschungen las: Die Feier fand in der portugiesischen Preffe stärtste Beachtung und Würdigung.

#### UNSERE LUFTWAFFE



Vorbildlicher Kampigeist und unerschrockene. schmiedeten die Tradition der

#### FALLSCHIRM-PANZERDIVISION: HERMANN GORING

Als besonderer Verband der Luft. waffe ist die Division des Reichs. marschalls vollmotorisiert und mit vielseitigen und neuzeitlichen Watten ausgerüstet.

JUNG DIE WAFFE JUNG IHR GEIST JUNG IHRE TRAGER

Emben, Afetumer Str. 9. Norder-nen, Delbe i. M., Antwerpen, 30. 6. 44.

Durch ein tragisches Geichid verlor ich meinen über alles geliebten Mann, wir unseren Bruder, Schwager, Ontel und Better, Steuermann

#### hermann Schmidt

Inf. d. Kriegsverbienute. 2. Al. m. Schw., im 65. Lebensjahre. Auch er gab fein Leben für Führer und Baterland. In unfagbarem Schmerz: Matia Schmidt, geb. van Oppens. Beerbigung Donnersiag, 6. 7., 15 Uhr, nan der Kapelle Abolt-Stiffer-Straße. Trauerfeier 14.30 Uhr. Etwaige Kranz-jeenden nach der Kapelle Bolardus-kraße erbeien.

Inh bes Kriegsverbienittreuges 2. Kt. m. Schw., ift im 58. Lebensjahre idbe lich verunglidt. In tiefer Trauer: Erich, bermann und Mini von Us-wegen, sowie alle Angehörigen. Beerdigung Mittwoch, 5. 7., 14 Uhr, vom Trauerhause; wohn wir herzlich einsaben.

Emben, Gobjried-Bueren-Sir. 77, Bab Zwijchenahn, Dalfel, Dinfelsbühl, 3. 7. Um 1. 7. verfor ich durch einen tragi-ichen Unglüdsfall meinen innigligeliebtem jungften Sohn, wir unjern fjeben, treuen Bruber, ben Sonnenichein un-feres Saufes, unfern lieben Schwager, Ontel, Better, Reffe und Entel

#### Anton Franffen

im hofinungsvollen, blühenden Alter von 12 Jahren. In unlagbarem Schmerz: Frau Wwe. A. Franjlen, geb. Kalentien, Geschwister u. Angebörige. Beerdigung Mitiwoch, 5. 7., 15 Uhr, von der Neuen Kirche. Arauerseier baselbit 14.30 Uhr.

Emben, Selaolanbitr., 1, 7, 44, Umben, Helgolandur., 1. 6. 44.
Rachdem am 23. 3. 43 unier lieber
einziger Junge ben Helbentod erlitt,
nahm uns das Schickald gestern in
später Abenditunde unetwarter meine
über alles gestehte Frau, die ireusors
gende, nimmermide Mutter unierer
Kinder, meine gute Schwiegermutter,
Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tanie

Engel Bode

geb. Troff
im Allier von 47 Jahren, In unsagsbarem Leib und schwerzlich vernist von hermann Bode, Baul had und Krau, geb. Bode, Annetiese Bode und die nächten Angehörigen.
Beerdigung Freitag, 7. 7. 14 Uhr, von Kapelle Adolfsbifter-Straße, Trauerfeier 13.30 Uhr. Etwaige Kranzspenden erbeten nach der Kapelle Bolardusstr.

Ontsterhusen, Emden, Bunderhee, Solland, Digum u. i. Felde, 1. 7. 44 Soit der herr erlöfte heute abend por ihrem langen, ichweren Leiden unfer liebe, treusatgende Mutter, Schwieger-Grofmutter, Schwägerin und Tante

Silte Gerbes geb. Thin

im beinahe vollenbeten 78. Lebensjahre. In tiefer Traner Die Kinder, Kindestinder und Angehörige. Beerdigung Mittmoch, 5. 7., 16 Uhr.

Iheringsfehn, Boelzetelerfehn, Warfingsfehn, 29. 6. 44. Dem herrn über Leben und Tob hat es gefallen, meinen lieben Mann, unferen, guten Bater Schwiegers und Großvater, Bruder und Schwager

Beningasehn, Reussehn, 30. 6. 44.
Unser steber, bergensguter Bater, mein sb. Sohn, guter Bruber, im 72. Lebenssahre nach langem Leisbemager, Onsel und Beiter, Matrose trauer: Mitzebina Kohfamp, geb. Schoon, Kinder, sowie die nächten allegen.

Beerdigung Mittwoch. 5, 7., 14 Uhr, pom Trauerhaufe.

Sollen, 2. 7. 44 Nach Gottes Willen wurde uns unfer fonniger Sohn, unfer herzensguter Bruber, mein fieber Schwager, Luft-maffentielser

Franz Schaffarznt

im blühenden Alter von 16 Jahren burch einen traglicen Unglücksfall entriffen. In tiefer, ftiller Trauer: Franz Schafftrant, 3. 3. im Meiten, und Fran Lilln, geb. Högefel, Geschwifter Marianne u. Gunther, sowie Angehörige.

Beerdigung Freitag, 7. 7., 14 Uhr, von der Kirche ju Sollen.

#### Amtliche Bekanntmachungen

Rreis Murich. 3m Bereich des Ernah ungsamfes Aurich tönnen auf den Ab-chnitt R 31 der roja Rährmittelfarte 63 is zum 23. 7. 44 125 Gramm Hüllenbis jum 23, 7. 44 125 Gramm Sulfen früchte bezogen werden. Die Gingel-handelsgefchatte haben bis 31, 7, 44 abzurechnen. Rechnungen find beizufügen. Aurich, 3. 7. 44. Der Landrat. Ernäh-rungsamt Abt. B.

Areis Rorben. Betrifft: Ausgabe von Rreis Norden. Betrifft: Ausgabe von Aisch, In den Genden. Feenders & Moltets, Enden.
Tiadt Korden werden an die Bevölkerung der Stadt Norden ab 5. 7. Salzs heringe ausgegeben. Auf den Kopf der empfangsberechtigten Personen entfällt ein Hering. Die Ausgade ersolgt auf den Alschungen wird den Ausgade ersolgt auf den Alschungen mit den Anjangsbuchliaden A-E am 6. 7. sür F-I, sür die Hausgabe mit den Anjangsbuchliaden A-E am 6. 7. sür F-I, sür H-D, am 8. 7. sür H-D, am 8. 7. sür Belämpfung der Scholken. Benden Wohren und die bisher: jeden Dienstäg, u. Donnerstag, nachmittags, in Bunde und Bahndof Möhlenwarf. B. Holltany, Bunde.

Biehalz (Henden. Feenders & Moltets, Enden.

Kinden.

Kinden.

Kinden.

Kinden.

Kindentod, das beste und bewährte Mittel zur Betämpfung der Schneden, die keine und beneinen Lager lieferbar. B. holte zur Betämpfung der Schneden.

Kinden.

Kinden.

Kinden.

Kinden.

Kindentod, das beste und bewährte Jungen Gemüle zur Betämpfung der Schneden.

Kinden.

Kinden.

Kinden.

Kindentod, das beste und bewährte Jungen Gemüle zur Betämpfung der Schneden.

Kindentod, das beste und bewährte Jungen Gemüle zur Betämpfung der Schneden.

Kindentod, das beste und bewährte Jungen Gemüle zur Betämpfung der Schneden.

Kindentod, das beste und bewährte Jungen Gemüle zur Betämpfung der Schneden.

Kindentod, das beste und bewährte Jungen Gemüle zur Betämpfung der Schneden.

Kindentod, das beste und bewährte Jungen Gemüle zur Betämpfung der Schneden.

Kindentod, das beste und bewährte Jungen Gemüle zur Betämpfung der Schneden.

Kindentod, das beste und beneden waret samp Kingen Gemüle zur Betämpfung der Schneden.

Kindentod, das beste und beneden die Kingen Gemüle zur Betämpfung der Schneden.

Kindentod, das beste und bewährte Jungen Gemüle zur Betämpfung der Schneden.

Kindentod, das beste und bewährte Jungen Gemüle zur Betämpfung der Schneden.

Kindentod, das beste und bewährte Jungen Gemüle zur Betämpfung der Schneden.

Kindentod, das Geste und beste un

#### Amtliches

Als Ausgabestellen für die Erlaubnissischen zum Sammeln von Beeren und Bilgen deitimme ich die örflichen Forstsbeamten, sowie deren haumeister: Heise Miller, Schrum, Haufighausen, Intid Jangen, Kallinghausen, Ihristian Otten, Blaggenburg, heise Gerdes, Willen, Bermann Laurenz, Wagnerssehn, Kornelius Aroon, Keuemoor, Iohann Hartmann, Mullberg, Die Haumeister find berechtigt 10 %

e Haumeister find berechtigt, 10 % ichlag für den Schein zu erheben. e Ausgabe erfolgt ab 15, 7, 44. Sand-rk, 30, 6 44. Der Preußische Forst-

Biffen.

Bir haben das Eisenwareneinzelhandelssgeicht, normals Ariedrich Schmidt, Harden das Gelchäftsgeichte Jundischer von unferem Ember der Berforgung der Arten de

Reuformhaus Boeffen, Emben, Wife Silfe jur Saushalt und jum Bedienen helmitt. 46. hat eine große Genbung zum 15. 7. Gaftitätte Emma Schödel, Bagebultenmehl und gemahlene Bilge Leer.
erhalten.

Bollmer Dampf : Bultanisieranstalt, Aurich, Massitir., Ruf 224. Im Juli feine Annahme von Reparaturen. Runderneuerungen können weiter am geliefert werben

Serbstrübensamen eingetroffen. Ab. C. Onles, Leer. Mein Frijeurgeicaft bleibt mit behorb. licher Genehmigung vom 10. bis 24. 7. geichloffen. Damenialon A. Sarms. Emden, Zwijden beiben Bleichen 1.

#### Verschiedenes

Verloren.

Emben.
Schneckentod, das beste und bewährte Mittel zur Befämpfung der Schneckentod, das beste und bewährte Mittel zur Befämpfung der Schneckentod, das meinem Lager lieferbar. B. Hetriebsbuchhafter, Kontotorrentvuchhafter, Der neue Berlin-Film: "Großstadt. Betriebsbuchhafter, Lohnbuchhafter von größ. Industrieumtenehm, in den ber keiten Meltgebieten Vollkampt, die der Meltschund der Vollkampt. Bewerts erhöftgebieten dringend. Bewerts eighen Weltgebieten dringend. Bewerts die herreits erhöftgreich auf den die der die keiten Meltgebieten Arbeitsgebieten fatig waren und in der Lage sind vollka seiten der Austeiten, fenden aussähre sich der keiner Mehre ausbieden der Gehaltsansprüsse und der Eichen Arbeitsgebieten aus der keiner Mehre ausbieden Vollkampt. Berner Jint, Karl John, Wall her teinen Zuritit.

Biehsalz (Heusels Mitwoch, 20 Uhr: Der neue Berlin-Film: "Geogliadts weichselte" von der Mehre von den Vollkampt. Bewert die Austeiten Beiten Mehre den Vollkampt. Bewert die per die Austeiten der Mehre der Vollkampt. Bewert die Austeiten der Mehre der Vollkampt. Bewert die Austeiten der Vollkampt. Berner die Vollkampt. Bern

Ever.
Stenotypistinnen, Massinensschreiberinnen, Fernschreiberinnen, Betriebsabresnerinien, Ketriebsabresnerinien, Karteissubrerinnen, Unfängerinnen im Anteissubrerinnen, Unfängerinnen sit auf Amsteissubrerinnen, Kontingentbuchsafter und männliches Würopersonal sir Betriebsbiros von Industriewert in Nordweitbeutschland zum baldigen Antritt. Bewerdungen mit den üblichen Unterlagen, Ungaben über zuleht bezogenes Gehalt und Gehaltsjorderung bitte zu richten unter B. R. 56/6 10 an Ala Anzeigens-Gesellschaft m. b. H. Bremen.

#### Versammlungen

påt Jutrit.
Pickfipiele Remels. Mitiwoch, 20 Uhr:
Der neue Berlin-Film: "Großstade melodie". Ein Frauenleben voll Kampf. Glid und Liebe im Wirbel der Weli-fladt. Mit Hilbe Krahl, Hilbe Weiß-ner, Werner Hin; Kutl John, Mill Dohm, Paul Hendels u. a. Jugend hat feinen Jutritt.

Apollo, Emden Nur 3 Tage Jud Süß



Nicht zu wenig.

WOGELEY-Pudding verw en Zutaten ist er so ausglebig, daß ein Päckchen gut 3/, Liter Milch bindet. Abest dann krältig aufschlagent Das gibt eines lockere, kremartige Nachspeise, die gut sättigt.





Fabrik pharm. Spezialitäten HAMBURG - WANDSBEK

Den anderen auch etwas gönnen! Es darf heute nicht sein, daß nur die Stammkunden alle markenfreien Artikel - wie KNORR Sup-pen- und Soßenwürfel für sich allein in Anspruch nehmen und dadurch die übrigen leer ausgehen. Daher sollte keine Hausfrau von ihrem Kaufmann Unmögliches erwarten! Denn für ihn ist es jetzt im Kriege erste Pflicht, die knappen Vorrätegerechtzuverteilen. Diese kameradschaftliche Einstellung hilft allen